



Plenarprotokoll

37. Sitzung

Donnerstag, 21. Februar 2019

Inhalt	Seite	Inhalt	Seite
Gedenkworte			
Gerhard Schneider, ehemaliger Abgeordneter und Staatssekretär a. D.	4312	Martin Trefzer (AfD)	4313
Dr. Walter Kaczmarczyk, ehemaliger Abgeordneter	4312	Torsten Schneider (SPD)	4315
Mitteilungen des Präsidenten und Geschäftliches		Dr. Robbin Juhnke (CDU)	4318
Neue Staatssekretärin Barbro Dreher	4312	Steffen Zillich (LINKE)	4320
Dank an den entpflichteten Staatssekretär Henner Bunde	4312	Stefan Förster (FDP)	4322
Anträge auf Durchführung einer Aktuellen Stunde	4312	Sebastian Schlüsselburg (LINKE)	4324
1 Aktuelle Stunde	4313	Stefan Förster (FDP)	4324
gemäß § 52 der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses von Berlin		Daniel Wesener (GRÜNE)	4325
Säuberung in Hohenschönhausen aufklären – Untersuchungsausschuss endlich einsetzen!	4313	Andreas Wild (fraktionslos)	4327
(auf Antrag der AfD-Fraktion) in Verbindung mit		Bürgermeister Dr. Klaus Lederer	4328
49 Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Aufklärung der Ursachen, Konsequenzen und der Verantwortung für die Entlassung des Leiters der Gedenkstätte Hohenschönhausen, Dr. Hubertus Knabe .	4313	Ergebnis	4332
Antrag der Fraktion der FDP Drucksache 18/1655		2 Fragestunde	4332
		gemäß § 51 der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses von Berlin	
		Kostenlose Mieterberatungen in den Bezirken	4332
		Iris Spranger (SPD)	4332
		Senatorin Katrin Lompscher	4332
		Iris Spranger (SPD)	4332
		Senatorin Katrin Lompscher	4332
		Katrin Schmidberger (GRÜNE)	4333
		Senatorin Katrin Lompscher	4333
		Entwurf einer Novelle des ASOG	4333
		Burkard Dregger (CDU)	4333
		Senator Andreas Geisel	4333
		Burkard Dregger (CDU)	4333
		Senator Andreas Geisel	4333
		Benedikt Lux (GRÜNE)	4333
		Senator Andreas Geisel	4334
		Stand der Bauarbeiten an der Köpenicker Allende-Brücke	4334
		Carsten Schatz (LINKE)	4334

(Martin Trefzer)

[Beifall bei der AfD –
Bravo! von der AfD]

Wenn wir dies zuließen, liebe Kolleginnen und Kollegen, würden wir SED und Stasi zu einem späten Triumph verhelfen. Für uns gilt: Wer die kritische Aufarbeitung aufkündigt, verschiebt damit mutwillig die Grundachse der Bundesrepublik Deutschland und das Koordinatensystem des gesamten geeinten Deutschlands ein Stück weit Richtung DDR. Das käme einer Aufkündigung des nach wie vor unverzichtbaren antitotalitären Konsenses und einer Verhöhnung der Opfer gleich.

[Beifall bei der AfD –
Beifall von Andreas Wild (fraktionslos)]

Es ist an Niedertracht nicht zu überbieten, Bürgerrechtler und Opfer des DDR-Unrechts mit den gleichen Vorwürfen der Diversion und der Rechtsabweichung erneut ins Abseits stellen zu wollen. Damit diese Opfer nicht ein zweites Mal stigmatisiert und pathologisiert werden, müssen wir die Aufarbeitung gegen übergriffiges Verhalten der Amadeu-Antonio-Stiftung und anderer verteidigen.

[Beifall bei der AfD –
Beifall von Andreas Wild (fraktionslos),
Jessica Bießmann (fraktionslos) und
Kay Nerstheimer (fraktionslos)]

Die AfD steht jedenfalls fest an der Seite der Menschen, die in der DDR bespitzelt, verraten und drangsaliert wurden. Für uns gelten die Losungen von 1989 noch heute: Nie wieder Stasi-Methoden gegen Unliebsame! Nie wieder Diktatur! Nie wieder Rufmordkampagnen! Nie wieder Zersetzung! Nie wieder Bespitzelung! Und vor allem: Nie wieder Sozialismus!

[Beifall bei der AfD –
Beifall von Andreas Wild (fraktionslos),
Jessica Bießmann (fraktionslos) und
Kay Nerstheimer (fraktionslos)]

Denn am Ende heißt es sonst wieder: Die Idee war ja gar nicht so schlecht, das wäre ja nach wie vor eine gute Sache, nur eben schlecht gemacht. Bis auf ein paar Schönheitsfehler alles halb so schlimm. – Nein, meine Damen und Herren! Wir müssen dieser falschen Legendenbildung rechtzeitig entgegenreten, bevor die Saat wieder aufgeht.

Voraussetzung und erster Schritt für die Fortführung einer kritischen Aufarbeitung ist aber natürlich zunächst einmal die Aufklärung der Umstände, die zur Entlassung von Hubertus Knabe geführt haben. Deshalb unterstützen wir ausdrücklich den Antrag der FDP-Fraktion zur Einsetzung eines Untersuchungsausschusses. Er bietet dafür eine gute Grundlage. Ich kann hier nur an die staatspolitische Verantwortung der CDU-Fraktion appellieren, Herr Dregger, ihre Aufgaben als größte Oppositionspartei auch anzunehmen und dem Untersuchungsausschuss zum Leben zu verhelfen.

[Beifall bei der AfD –
Beifall von Andreas Wild (fraktionslos)]

Sie sollten wissen, liebe Kollegen von der CDU, die Verfolgten und Opfer des DDR-Regimes haben kein Verständnis dafür und werden es Ihnen nicht nachsehen, wenn Sie hier weiter tricksen oder gar kneifen. Wenn Sie nichts zu verbergen haben, können Sie diesem Untersuchungsausschuss guten Gewissens zustimmen. Und mal ganz ehrlich: Wenn Ihnen etwas in dem Antrag nicht passt, müssen Sie die einzelnen Kritikpunkte schon benennen und mit Änderungsanträgen konkretisieren.

[Beifall bei der AfD]

– Freut mich, dass Sie nicken, Herr Dregger. – Helfen Sie dabei mit – das sage ich auch an die Adresse von SPD und Grünen – helfen Sie dabei mit, die Umstände der Entlassung von Hubertus Knabe aufzuklären und das Gespenst eines Rollbacks in der Aufarbeitung in die Schranken zu weisen.

Wir wollen herausbekommen, was wirklich passiert ist. Aber vor allem wollen wir auch nicht, dass die betroffenen Frauen ein zweites Mal missbraucht werden,

[Ha, ha! von der SPD und den GRÜNEN]

und zwar dieses Mal politisch. Dagegen sollte eigentlich niemand etwas haben. – Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

[Beifall bei der AfD –
Beifall von Andreas Wild (fraktionslos) –
Ulker Radziwill (SPD): An Peinlichkeit
nicht mehr zu überbieten!]

Präsident Ralf Wieland:

Für die SPD-Fraktion hat der Kollege Schneider das Wort.

Torsten Schneider (SPD):

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Immerhin hat es die AfD ja geschafft, noch zehn Sekunden zum Thema zu reden und die anderen neun Minuten und fünfzig Sekunden das Thema zu missbrauchen.

[Beifall bei der SPD, der LINKEN und
den GRÜNEN –
Zurufe von der AfD]

Wir sitzen heute unter dem vorgeblichen Thema, ich mag es gar nicht vorlesen, aber jeder kann es sehen, mit einem Wort, was da ins Auge sticht, in Wahrheit über die Berliner Opposition zu Gericht. Darum geht es heute.

[Holger Krestel (FDP): Bisschen lauter!]

Wir werden sicherlich dem Instrument eines Untersuchungsausschusses, wie wir das immer tun, konstruktiv gegenüberreten. Aber zuerst geht es um die Frage: Wer ist in Berlin eigentlich Oppositionsführer?

(Torsten Schneider)

[Florian Kluckert (FDP): Wir!]

Ist das die FDP, mit einem rechtswidrigen Antrag, der das Quorum für die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses nicht erfüllt? Ist es die AfD,

[Beifall von Frank-Christian Hansel (AfD) –
Zuruf von der AfD: Ja!]

die das Thema missbraucht und klaut und mit der Vokabel „endlich“, die da fehlt im Text,

[Holger Krestel (FDP): Definieren
Sie mal „rechtswidrig“!]

sozusagen den Eindruck erwecken will, sie sei der Oppositionsführer,

[Georg Pazderski (AfD): Kommen Sie
mal zum Thema, Herr Schneider!]

oder ist das die CDU, die in dieser Frage den Eindruck hinterlässt, den wir alle wahrnehmen?

[Zurufe von der CDU und der AfD]

Ich will Ihnen einmal etwas sagen, zunächst zur AfD und Ihrem Thema: Ich habe die seltene Gelegenheit gehabt, in dieser Woche einen Fernsehfilm zu sehen, häufig habe ich keine Zeit,

[Oh! von der AfD –
Georg Pazderski (AfD): Toll! Klasse!]

von der ARD, von der Staatsjournalle, Lügenpresse. Da ging es um unsere Charité.

[Marc Vallendar (AfD): Framing! Framing!]

Es ging um unsere Charité und die Machtergreifung der Nazis,

[Frank-Christian Hansel (AfD): Habe ich auch gesehen!]

es ging darum, wie unterschiedlich die Ärzte und Honoratioren,

[Stefan Franz Kerker (AfD): Was hat das
mit der SED zu tun?]

Professor Sauerbruch und andere,

[Stefan Franz Kerker (AfD): Zum Thema reden!]

sich dieser Machtergreifung entgegengestellt haben oder auch nicht. Danach gab es eine Dokumentation und da wurde berichtet,

[Frank Scheermesser (AfD): Machwerk!]

und das sollten Sie sich einmal gut durch den Kopf gehen lassen, dass mit der Machtergreifung der Nazis sämtliche Ärzte und Ärztinnen jüdischer Abstammung und jüdischen Glaubens unter dem Schlagwort „Säuberung“ aus der Charité entlassen wurden. Und jetzt gucken Sie mal auf diese Tafel.

[Starker Beifall bei der SPD, der LINKEN und
den GRÜNEN –
Vereinzelter Beifall bei der CDU –

Georg Pazderski (AfD): So was Lächerliches!

Kommen Sie zum Thema! –
Weitere Zurufe von der AfD]

Ich kann es Ihnen ja nicht ersparen, auch wenn Sie im „Tagesspiegel“ breiten Raum kriegen, Herr Oberst, noch einmal zu erklären, wie Sie mit den Leuten, die so doof sind, sich dabei erwischen zu lassen, sich vor Adolf Hitler fotografieren zu lassen, umgehen. Ich kann Ihnen nicht ersparen zu wiederholen, dass Sie Ihr Naziproblem durch solche Parolen nicht lösen werden.

[Starker Beifall bei der SPD, der LINKEN und
den GRÜNEN –

Frank-Christian Hansel (AfD): Schwachsinn! –
Georg Pazderski (AfD): Reden Sie über
Hohenschönhausen oder die Probleme der SPD? –
Weitere Zurufe von der AfD]

– Sie scheinen ja sehr stark erwischt zu sein.

[Zuruf von der AfD]

Sie wollen einen Untersuchungsausschuss einsetzen und das Instrument des Parlaments, das ein legitimes Instrument ist, in einer Einzelpersonalangelegenheit in Stellung bringen. Das wirft ja Fragen auf, die die CDU – jedenfalls mit ihrem bisherigen Fraktionsvorsitzenden Dregger – unter dem Stichwort der Inflationierung solcher Instrumente ernsthaft diskutiert hat, in Anwesenheit der Landesvorsitzenden. Wie das ausgegangen ist, können wir alle in der Zeitung lesen. Sie hatten übrigens das Angebot, dass wir das heute hier nicht thematisieren. Das ist leider ausgeschlagen worden, also müssen Sie für sich selbst befinden, wie Sie aufgestellt sind. Ein Desaster! Mit Oppositionsführung hat das gar nichts mehr zu tun!

[Beifall bei der SPD, der LINKEN und
den GRÜNEN]

Jetzt komme ich mal zu Ihnen, Herr Oberst: „Säuberung Hohenschönhausen“ – in welchen Bezug ich das gerade gesetzt habe, habe ich Ihnen ja gesagt. Warum ist das hier erwähnenswert?

[Christian Buchholz (AfD) meldet sich
zu einer Zwischenfrage]

– Ich gestatte keine Zwischenfragen, Herr Präsident! –

[Georg Pazderski (AfD): Sie kommen doch
aus der DDR! –
Weitere Zurufe von der AfD]

– Was haben Sie denn für Schnappatmung? – Sie haben hier im letzten Plenum erklärt, es stände die Frage im Raum, ob nicht die SPD und ihr Fraktionsvorsitzender mit Migrationshintergrund, eine Staatssekretärin mit Migrationshintergrund vom Verfassungsschutz beobachtet werden müssten,

[Zuruf von der AfD: Wohl wahr!]

weil sie irgendwas mit Rattenlöchern in Bezug auf die AfD zum Ausdruck gebracht haben. Herrn Müller haben

(Torsten Schneider)

Sie angegriffen beim Verfassungsgerichtshof, weil er sich zu Rassismus geäußert hat.

[Zuruf von Thorsten Weiß (AfD)]

Mit beiden Punkten sind Sie krachend gescheitert.

[Starker Beifall bei der SPD, der LINKEN und den GRÜNEN –

Zuruf von Stefan Franz Kerker (AfD)]

Und jetzt kommt der Hammer: Ich lese in der Zeitung heute, gestern und vorgestern, Ihre weinerlichen Heulsusenkommentare, Herr Oberst, von der Siegerjustiz und von der Ungeheuerlichkeit, Sie hätten von der Einstellung eines Ermittlungsverfahrens aus der Presse erfahren, wo es doch umgekehrt so war, der Beelzebub, der hier durchstolzert im Stehschritt,

[Zuruf von Frank-Christian Hansel (AfD)]

wo es doch umgekehrt so war, dass der Fraktionsvorsitzende Saleh aus der Presse erfahren hat, im „Tagesspiegel“ seitenweise abgedruckt, von Ihrer Strafanzeige, die im Sande verlaufen ist, und jetzt quaken Sie hier den Täter-Opfer-Heulsusen-Mimosen-Quatsch. Das ist doch irre!

[Anhaltender Beifall bei der SPD, der LINKEN und den GRÜNEN]

Präsident Ralf Wieland:

Herr Kollege Schneider! Ich darf Sie noch einmal fragen, ob Sie Zwischenfragen zulassen.

Torsten Schneider (SPD):

Nein, ich gestatte keine Zwischenfragen!

[Zuruf von der AfD: Niveaulos!]

Ich will jetzt zu diesem Untersuchungsausschuss kommen. – Ja, vielen Dank, da redet ja nun der Richtige.

Wir haben in diesem Haus zwei Untersuchungsausschüsse.

[Karsten Woldeit (AfD): Ist ja furchterregend!]

Wir haben einen Untersuchungsausschuss, der befasst sich mit

[Zuruf von der AfD: Stromausfall?]

einem der schwersten, terroristischen Attentate, Anschläge, der das Gemeinwohl dieser Stadt erschüttert hat, der Untersuchungsausschuss „Amri“.

[Sebastian Czaja (FDP): Wollten Sie auch nicht!]

Da haben wir ja auch schon Erkenntnisse, die uns zum gesetzgeberischen Handeln veranlassen, dass wir den Aufenthaltsort von Gefährdern etwa in Nordrhein-Westfalen nachfragen mussten etc. und anderes mehr. Dem gegenüber kommt jetzt der Untersuchungsausschuss zu einer Einzelpersonalangelegenheit. Ich lege mich da

inhaltlich überhaupt nicht fest. Nicht, dass Sie mich da missverstehen oder mir mutwillig etwas unterstellen. Aber bringen Sie das doch einmal in einen politischen Vergleich. Da zwölf Tote, ein Polizist in Italien auch noch ermordet, und hier eine Einzelpersonalangelegenheit. Und wissen Sie was, wen Sie völlig vergessen haben?

[Zuruf von Christian Hansel (AfD) –
Weitere Zurufe von der AfD]

– Hören Sie auf zu quaken, mein Lieber! Quatschen Sie mich nicht von der Seite an!

[Beifall bei der SPD, der LINKEN und den GRÜNEN –
Frank-Christian Hansel (AfD): Sie wollen Akten verschieben! –
Stefan Franz Kerker (AfD): Mein Gott! –
Gunnar Lindemann (AfD): Peinlich! –
Weitere Zurufe von der AfD]

Wissen Sie, wen Sie völlig vergessen haben? Wie wird das denn ablaufen? Wie wird dieser ekelhafte AfD-Untersuchungsausschuss ablaufen? – Da werden die Zeugin Meier, die Zeugin Schulze und wechselseitig irgendein Verwaltungsmitarbeiter des Bundeskanzleramtes, CDU-interne Machkämpfe, und ein Verwaltungsmitarbeiter der Kulturverwaltung Berlin aussagen. Öffentlich, in das Licht der Öffentlichkeit gezogen. Wie war es denn, Frau Meier? Wie war die Übergriffigkeit? Hat er Sie an Ihr Gesäß gefasst? – Ich meine, wir haben hier ja auch ein Problem in der Abgrenzung zwischen „Schniepel“ und „Schwanz“, habe ich ja auch schon gelesen, völlig irres Zeug.

[Georg Pazderski (AfD): Was haben Sie denn gestern Abend genommen?]

– Na also, mein Lieber! Ich arbeite abends, wenn Sie Ihre Zipfelmütze tragen und Ihre Nazipamphlete auf dem Nachtschrank haben, mein Lieber. Das ist doch irre!

[Anhaltender Beifall bei der SPD, der LINKEN und den GRÜNEN –
Stefan Franz Kerker (AfD): Peinlich! Man muss sich ja schämen als Sozialdemokrat! –
Weitere Zurufe von der AfD]

Haben Sie einmal auch nur die Frage aufgeworfen, ob diese Dutzenden Frauen auf diese Art und Weise in das Licht der Öffentlichkeit gezerrt werden wollten? Haben Sie das überhaupt abgewogen in Ihrem Wettlauf, wer hier die Oppositionsführerschaft übernimmt? – Schämen sollten Sie sich, das nicht anders angesteuert zu haben, als mit diesen inflationären Methoden den Beleg zu erbringen, dass Sie überhaupt keinen konstruktiven Politikansatz haben!

[Beifall bei der SPD, der LINKEN und den GRÜNEN]

Natürlich wird es darum gehen: Wer hat welche E-Mail geschrieben? Wer wusste was von wem? – Und: Frau

(Torsten Schneider)

Grütters ist böse und Herr Kaczmarek – oder wie die alle heißen, keine Ahnung; vielleicht irre ich mich sogar im Namen. Da muss ich mich dann selbst korrigieren. – Aber es wird um die Frauen gehen. Das macht mir Sorgen, dass die da stehen und dass sich das gar nicht mehr verheimlichen lässt bei denen, die in die Öffentlichkeit gezogen werden.

[Beifall bei der SPD, der LINKEN und den GRÜNEN –

Georg Pazderski (AfD): Ach! –
Frank-Christian Hansel (AfD): Es ist gesagt, worum es geht: Ihre Aktenverschiebung!]

Das geht ja hier munter weiter. Dann erleben wir gleich den nächsten Missbilligungsantrag. Das wird ja auch noch bei den Prioritäten stattfinden.

[Zuruf von Dr. Susanne Kitschun (SPD)]

Übrigens wird der Kollege Zillich alleine – damit Sie es schon vorher wissen – für die Koalition verbindlich unsere Linie zu Ihrem desaströsen, inhaltsleeren Auftreten, zu dem inflationären Missbrauch beschreiben.

[Frank-Christian Hansel (AfD): Das ist auch gut so!]

Jetzt, zum Schluss, frage ich Sie, Herr Stechschritt-Oberst: Wen säubern Sie denn im Verfassungsgerichtshof, in der Staatsanwaltschaft, wenn diese nicht wie Sie meinen, der durch die jüdische Gemeinde ausgezeichnete Fraktionsvorsitzende palästinensischer Herkunft sei ein Volksverhetzer? Wo fangen Sie an? Bei mir, weil ich Ihnen sagen, Sie tragen eine Zipfelmütze? Oder bei den aufrechten Demokraten in diesem Saal? – Schämen Sie sich!

[Beifall bei der SPD, der LINKEN und den GRÜNEN –

Ronald Gläser (AfD): Haben Sie was genommen? –
Frank-Christian Hansel (AfD): Das war ein Griff ins Klo, Herr Schneider, nichts weiter!

Präsident Ralf Wieland:

Für die CDU-Fraktion hat Herr Dr. Juhnke das Wort.

Dr. Robbin Juhnke (CDU):

Sehr geehrter Herr Präsident!

[Unruhe]

Präsident Ralf Wieland:

Ich bitte jetzt wieder um Ruhe. Herr Dr. Juhnke hat das Wort.

Dr. Robbin Juhnke (CDU):

Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Um die Emotionen vielleicht wieder etwas herunterzukühlen, werde ich mit etwas Verbindendem

anfangen. Ich glaube, es wird hier im Hause kein Dissens bei der Feststellung bestehen, dass eine wesentliche Aufgabe unseres Parlaments die Kontrolle der Regierung ist.

[Beifall bei der CDU, der AfD und der FDP –
Beifall von Andreas Wild (fraktionslos) und
Kay Nerstheimer (fraktionslos)]

Dabei gibt es ganz unterschiedliche Möglichkeiten. Das schärfste Schwert ist bekanntlich der Untersuchungsausschuss. Dieser hat weitgehende Befugnisse, sogar das Recht zur Beweiserhebung. Da müssen dann die Behörden – und sogar die Gerichte – Rechts- und Amtshilfe leisten. Es gibt einen eigenen Artikel in der Berliner Verfassung, der die Wichtigkeit dieses Instruments unterstreicht. Das heißt, ein Untersuchungsausschuss ist nichts, womit man leichtfertig umgeht. Eine Einsetzung will wohlherwogen sein. Da bin ich bei Herrn Schneider.

Jetzt gucke ich mir den FDP-Antrag an, der die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses vorsieht, und stelle mir die Frage: Wird dieser Einsetzungsantrag der FDP diesen Anforderungen gerecht? – Ich stelle mir die Frage: Kommt die FDP mit diesem Antrag ihrer Aufgabe, Kontrolle auszuüben, ernsthaft nach?

[Paul Fresdorf (FDP): Ja!]

Ich habe gesagt, ich frage mich, Herr Fresdorf! Ich kann Ihnen bestätigen: Sie sind Paul Fresdorf. – Dann schweigen Sie jetzt bitte!

[Frank-Christian Hansel (AfD): Aber Sie kennen Änderungsanträge? – Das kann man besser!]

Wenn ich mir diese Frage stelle, dann komme ich zu der Erkenntnis: Wenn man diesen läppischen Antragstext liest, kann man nur zu dem Schluss kommen: Nein! Dreimal nein! – Die FDP kommt damit nicht ihrem Auftrag nach, Kontrolle auszuüben.

[Beifall bei der CDU]

Zuerst dachte ich: Da hat er etwas aus der schriftlichen Anfrage herauskopiert. – Da werden dann Allgemeinplätze abgefragt, die ein Praktikant auch mit einer Internetrecherche beantworten kann – zum Beispiel: Wer war von 2006 bis 2016 Stiftungsratsvorsitzender der Gedenkstätte Hohenschönhausen? – Wir sind dann bei einem Gesellschaftsspiel: Wer bekommt die meisten Punkte? – Oder Ähnliches. Das ist aber nicht der Sinn eines Untersuchungsausschusses. Wenn man diese textlichen Ballaststoffe herausrechnet, dann bleibt inhaltlich wirklich nicht viel übrig. Aber was übrigbleibt, sind erhebliche rechtliche Bedenken, ob der Restposten dann überhaupt einen Untersuchungsauftrag erfüllt. Das Fazit ist: An diesem FDP-Antrag bestehen nicht unwesentliche inhaltliche und verfassungsrechtliche Zweifel. Daher kann die CDU-Fraktion diesem Antrag auch nicht zustimmen.

[Beifall bei der CDU –
Marc Vallendar (AfD): Hört, hört!]